



Impuls Roderich Kiesewetter MdB

„Sicherheitsrisiken: Was bedeutet das Ende des INF-Vertrags für Europa?“
Potsdamer Begegnungen, 15. Mai 2019

I. Es geht um gemeinsame Verantwortung im 21. Jahrhundert

- INF-Krise ist Symptom und Folge einer massiven Erosion der europäischen Friedensordnung. Bereits 2007 äußerte Russland Zweifel an der Sinnhaftigkeit des Vertrags und es begann ein schleichender Prozess der Unterminierung.
 - Neue Sicherheitslage- und Bedrohung, wenn neue RUS INF-Raketen innerhalb weniger Minuten osteuropäische Hauptstädte erreichen können
 - **DEU Position ist klar:** RUS hat Vertragsbruch begangen und öffentliche Vorführung des Containers ist nicht hinreichend, um Vertragstreue zu beweisen
 - Weder USA, noch Russland haben ernsthaft versucht, INF-Vertrag zu multilateralisieren
 - **Lösung nur möglich, wenn:**
 1. **NEW Start verlängert wird:** USA und RUS müssen zügig in konstruktive Konsultationen treten.
 2. **Bereitschaft zur Öffnung eines Mittelstreckenvertrags** für andere Partner und möglichst auch see- und luftgestützte Waffensysteme
- **Bereitschaft zur Multilateralisierung darf kein Lippenbekenntnis sein:** Erst wenn USA und RUS Rüstungskontrollarchitektur aufrechterhalten und abrüsten, hat CHN Anreiz, sich einbinden zu lassen
- **RUS ist am Zug**, seine Verantwortung für europäische Sicherheit wahrzunehmen und zu de-eskalieren. **Wir erwarten konstruktives Verhalten im NRR.** Russland besitzt INF-Raketen, auf NATO-Territorium ist keine Neustationierung bislang geplant.
- **Erster Schritt zur Entspannung in Europa wäre regionale Entflechtung:** Baltikum als Kontaktzone der NATO und RUS kann durch Aufbau auf bestehenden Grundlagen wie der NATO-RUS-Grundakte und KSE stabilisiert werden
- Auf dieser Vertrauensbasis sind weitere Schritte zu INF und Modernisierung des Wiener Dokuments möglich
 - Ich möchte Chance nutzen, um **grundsätzlich zu Perspektiven der Zusammenarbeit Stellung zu nehmen. INF ist Puzzleteil einer komplexen europäischen Ordnung**



- Ohne konstruktive Schritte zur Eindämmung des Konfliktpotentials in UKR, Luftraum Baltikum, Asowsches Meer bis hin zu Cyberangriffen kann keine stabile europäische Ordnung im 21. Jahrhundert erwachsen

II. Russland begibt sich selbstständig in eine Sackgasse

- RUS begibt sich auch damit in eine Sackgasse, künftig nationale Identität und geopolitische Ausrichtung aus Abwehr westlichen Gedankenguts und Ordnungsvorstellungen zu definieren
- Es müssen gemeinsame Regeln gelten, sonst ist keine Zusammenarbeit möglich und Vertrauen kann nicht erwachsen.
- **Energieexporte sind überlebenswichtig:** Durch weitere Eskalation in UKR und Bedrohung östlicher Partner schneidet sich RUS ins eigene Fleisch
- Zurecht weist RUS auf Interdependenz in Energiefragen hin: EU ist aber kollektiver Akteur, der gemeinsame Interessen verfolgt
- Wir wollen nicht, dass RUS sich nach China abwendet, aber **wir machen uns nicht erpressbar** und lassen uns nicht spalten
- **RUS hat es selbst in der Hand, aus der Sackgasse eine freie Bahn zu machen.**
- Es muss irreparabler Schaden an euro-atlantischer Sicherheitsarchitektur abgewendet werden: DEU ist bereit, in EU und NATO für Entspannung zu sorgen, aber nicht auf Kosten der Sicherheit seiner Partner. Wiederbelebung der Rüstungskontrolle in der OSZE durch Deutschland wurde bisher nur kühl durch Russland beantwortet und scheitert an der politischen Ebene.

III. De-Eskalation und Konfliktvermeidung ist Gebot der Stunde

- Europäische Sicherheits- und Friedensordnung gelingt nicht durch **Nullsummen-Denken!**
- ➔ Für RUS ist weitere Instabilität der UKR durch Passvergabe sein geopolitischer Gewinn
- **Das ist ein Trugschluss:** Auch Parlamentswahlen im Oktober werden West/EU-Orientierung nicht umkehren. Das ist eine freie Entscheidung der Ukraine und bedeutet Berechenbarkeit.
- **RUS kann Zeit für Vertrauensaufbau nutzen: Selenskij als neuen Präsidenten anerkennen und Zeichen der Entspannung setzen**



- Auch EU hat gelernt: Östliche Partnerschaft ist auf engeren Dialog mit RUS ausgerichtet – Selbstbestimmung und territoriale Souveränität kann von RUS aber nicht in Frage gestellt werden
- Es müssen gemeinsame Mechanismen erarbeitet werden, Konflikte vorzubeugen und wirtschaftliche Nachteile auszuschließen! Hier müssen beide Seiten sich bewegen und kluge Konzepte entwickeln, aber nicht durch Zwang, Provokation und Annexion!

IV. Grundlagen für europäisch-russische Zusammenarbeit erhalten und zielgerichtet ausbauen

- Regelbasierter, konfliktverhütender Ansatz sollte leitend sein: Europas Ordnung kann keinen weiteren Schlag vertragen – **INF-Krise ist Alarmsignal und Weckruf zur Übernahme beidseitiger Verantwortung!**
- INF isoliert zu betrachten, verkennt übergeordnete Zusammenhänge
- Konstruktives Verhalten RUS kann aber wieder Vertrauen schaffen und Schaden für beide Seiten abwenden
- Grundlagen für kooperative Beziehungen müssen erhalten und ausgebaut werden:
 - NS2 ist letztes großes gemeinsames Projekt: RUS kann Vertrauen aufbauen, indem Putin Zusage für fortgesetzten Gastransit über UKR gilt (win-win-Situationen!)
 - Stopp provokativer Luftraummanöver und Mil-Übungen erlaubt engere Zusammenarbeit im NRR
 - Zivilgesellschaftlich: Gemeinsames Gedenken und Aufarbeitung der Weltkriegsgeschichte durch Kriegsgräberfürsorge/Projekte/Austausch sowie Visaliberalisierung für junge Menschen und Geschäftsleute

Abschließend ein Appell:

- RUS hat Schicksal selbst in der Hand – DEU tritt dafür ein, in EU und NATO Tür offen zu halten
- RUS muss sich entscheiden, ob es auch hindurchgeht und steht vor der Wahl:
- **Putin 2.0 nach 2025:** Fortsetzung des autokratischen Kurses nach Innen, geopolitischer Konfrontationskurs nach Außen
- **Hinwendung nach China:** Es werden neue Konflikte entfacht und RUS wird nur Absatzmarkt billiger Produkte und Konkurrenz zu Seidenstraße
- **Kooperation mit Europa:** Das schließt Konfrontation aus und ebnet Weg zu gemeinsamen Gegengewicht und Kooperation zu CHN-Dominanz im eurasischen Raum

Wir wollen nicht den Zerfall Russlands und Verzweigung gegenüber China, sondern Aufbau gemeinsamer, verlässlicher Ordnung: Ich appelliere an die **Bereitschaft zum Kompromiss**